



Unser Guest: Hermann Kant

"Holt euch ruhig einen Hocker, das dauert", riet Hermann Kant den Studenten, die auf den letzten Pfiff kamen und keinen Stuhl mehr erwischen konnten. Die Seminargruppe 23 der Sektion Journalistik hatte den Schriftsteller zu einer Lesung ins Internat Löting eingeladen, ihn zu hören, mit ihm zu diskutieren. Und ganz nebenbei konnte man auch noch das sieben erschienene Erzählband "Eine Übertretung" signieren lassen, das Buch, um das es hauptsächlich gehen sollte. Hermann Kant las daraus "Ein Festbericht", oder wie es einem Redakteur des Städtischen Hauptanzeigers erging, der den Lesern zum Weihnachtsfest eine besondere Überraschung bereitete wollte - „ein Mädchenbildnis und so einer hätte noch nie im Städtischen Hauptanzeiger gestanden und so ein Mäd-“

chen vollkommen wie es war; hatten die Leser wohl kaum oft gesehen. Es war nackt... Zwei Dutzend Seiten voller Satire bis zur äußersten Zuspitzung, diese kleine Geschichte, die aber mehr verlangt als nur Lachen, die wie alles „Kantische“ den Anspruch auf gesellschaftliche Brauchbarkeit erhebt.

Es ist eine der Eigentümlichkeiten (?) unserer Beschäftigung mit Literatur, daß die Produzenten derselben, die doch eigentlich „hohe Kunst“ betreiben und mit einem nicht auf den i-Punkt durchdrückbaren Medium umgehen, bei uns befragt werden wie auch Produktionsarbeiter: Was hast du geschafft? Kann man das verwenden?

Einen erkundigt sich danach, ob ein Roman in drei Jahren ein genügendes MiG an Produktivität sei,

Kant's Wochentag sprach dafür. Da

wir den Vizepräsidenten des Schriftstellerverbandes nun mal „an der Hand“ hatten, interessierte auch seine Meinung zur gegenwärtigen Literatur, auch wie sie in der Klassenauseinandersetzung besteht.

Hermann Kant hatte recht, es dauerte wirklich, und er mußte sich ganz schön beeilen, zur Veranstaltung in der Leipzig-Information noch rechtzeitig zu kommen. Auch für uns sprach Kant honoriert, und die 120 Mark, für die die Seminargruppe Karten verkauft, werden auf das Solidaritätskonto des Schriftstellerverbandes überwiesen werden. „Auch“ deshalb, weil auch das Honorar für die Veranstaltung in der Leipzig-Information von Hermann Kant auf das Solidaritätskonto überwiesen wurde.

Carmen Wedel, FDJ-Redaktion



bastei report

UZ

im Foto



Die jüngste Bastei-Veranstaltungswoche entsprach dem vorweihnachtlichen Wunschkatalog der Erbauer und andere Gäste. Eigentlich war für jeden Geschmack etwas dabei. Die „Lyrik-Prosa-Schaff“ mit Schmalzstullen und Bier sollte einen festen Programmplatz erhalten, eben weil Schmalz nur gegessen und nicht gesprochen wurde... Dafür auch der Liederabend mit dem singenden Mediziner Kurt Demmler. „Media nox“ (Mitte) hatte musikalisch nicht viel Neues zu bieten, dafür aber (als Ersatz?) Jochen Glückmann mitgebracht, der früher mal bei SOK gut aufgehoben war. Küstlich das Nonsense-Programm der sichtbar ganz jungen Leute vom Studio Poesie. (Es trug eine Nymphe auch im Sommer gestrickte Strümpfe). Leistungsmüller ragten besonders Wolfgang Junge und Klaus Heyne (Foto rechts) heraus, letzterer auch optisch gut sichtbar.

Fotos: Letz, Voigt (3)



UZ-Spot(t)s für's neue Jahr



Auch als Weihnachtsmann hat man einen Wunsch offen: Möge der Sammelband der UZ-Dreieck Fehler 1976 nicht so schwer werden!



Es ist alle vier Jahre glattweg dasselbe - diese ideale Kombination von Prüfungszeit und Olympischen Spielen ...



„Meine Beste, hast du schon gelesen, was das Plenum über die effektive Auslastung der Arbeitszeit sagt? Einfach hervorragend!“



Stoffseufzer der studentischen Mütter: „Nur nicht kleinkriegen lassen, auch wenn man zwei Kinder großziehen muß!“



FDJ-Redaktion der UZ bei der Erarbeitung des 50. Halbjahresplans.



Komisch, obwohl wir den Schnabl halten, wissen fast alle, daß Studiengruppen-Arbeit - zu zweit - sehr schön sein kann.

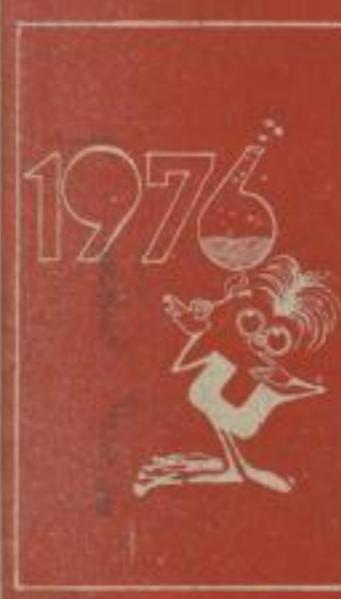


SIE heißt Wissenschaft, sucht aus Mangel an Gelegenheit Praxis-Partner mit Sinn für alles Gute und Schöne; hart im Nehmen Bedingung.



Auch mit viel Glück läßt sich nun mal ohne Korrespondenten auch 1976 keine gute Zeitung machen.

Zeichnungen: Horst Gell



UZ
wünscht allen Angehörigen
der Karl-Marx-Universität
ein frohes Weihnachtsfest
und ein
erfolgreiches neues Jahr!

(Die nächste UZ erscheint am 9. Januar 1976)

2. Jr. 20. 459